

POLIS DAS UNABHÄNGIGE UND ÜBER- PARTEILICHE MAGAZIN FÜR BAD REICHENHALL UND UMGEBUNG

nicht umsonst - 2. Jahrgang - 26/02-2004

Von Oberbürgermeistern, Recht und Sternen

Die freiheitlich-demokratische Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland hat ein großes Ziel: Gleiches Recht für alle. Über ein halbes Jahrhundert Verfassungswirklichkeit haben bei der überwiegenden Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger dieses Landes allerdings neue Grundüberzeugungen reifen lassen. Recht haben und Recht bekommen sind, zum Beispiel, zwei grundverschiedene Dinge geworden, "vor dem Gesetz sind manche gleicher" eine bittere Erkenntnis.

Was sich auf Bundes- und Länderebene abspielt, wird tagtäglich von den unterschiedlichsten Medien und Presseorganen eindrucksvoll demonstriert. In Städten und Gemeinden ist das Drama zwar weniger öffentlichkeitswirksam, aber dafür umso "fühlbare". Und manchmal will es Zufall, Glück oder Schicksal, dass auch auf kommunaler Ebene Beispiele bundesrepublikanischer Miss-Wirtschafts-Politik hochkochen und "Thema" werden. Oder auch nur, weil einzelne andere Rechte haben als der Rest und Gelder eintreiben, die die Masse zahlt. So geschehen beim Bad Reichenhaller Kulturspektakel "Sternenzelt". 14 Jahre begeisterte dieser "Event" die Kurstadt, Generationen von Bürgern und Aktiven. Bis im Oktober 2003 das Ende einer Erfolgsstory besiegelt wurde. Fehlendes Geld und geheime Stadtratssitzungen gaben den Ausschlag, Lug und Trug als unerquickliche Begleiterscheinung.

Der amtierende Bad Reichenhaller Oberbürgermeister und Sternenzelt-Haudegen Wolfgang Heitmeier (FWG) wurde schon 1988 gewählt - ein Erdrutschsieg gegen die "staatstragende" CSU leitete eine neue Epoche in der einstigen Weltkurstadt ein. Heitmeier eroberte damals die Herzen der "Jungen" - zum Beispiel mit seinen Einsatz für das bis dato noch ungeborene Sternenzelt. Heitmeier setzte in der Folgezeit sein ganzes politisches Gewicht in die Waagschale,

Festival und OB konnten anfangs zu einem ungeahnten Höhenflug abheben. Des OB Engagement für das Sternenzelt und dessen späteren Geschäftsführer Peter "Pit" Mühlthaler war seine ganzen 16 langen Regierungsjahre ungebrochen - parallel zu einem baldigen und raschen Abstieg der Kurstadt.

Heitmeier ist es in 16 Jahren gelungen, die Stimmung der Bürgerinnen und Bürger auf immer neue Tiefst-Punkte zu führen. Intransparenz und Geheimniskrämerei zum Thema "Sternenzelt" beschleunigten den öffentlichen Vertrauensverlust gerade in jüngster Zeit.

Verwaltungsjurist Heitmeier hat, trotz ein paar verwalterischer "Tops" in wirtschaftlicher Hinsicht nur "Flops" produziert. Bad Reichenhall ist seitdem ständig "abstiegsbedroht". Der spektakuläre Abstieg des Sternenzelt, nebst allen unangenehmen und teuren Begleiterscheinungen (wir berichteten und kommentierten mehrfach), bilanziert die Regierungszeit Heitmeier beispielhaft. Unmengen von Steuergeld sind versenkt worden, Bürgerinnen und Bürger blieben ahnungslos. Dem Geschäftsführer einer privaten Firma (Sternenzelt-GmbH) wurde scheinbar jegliche tiefergreifende Rechenschaftspflicht erlassen, blindes Vertrauen führte in die Katastrophe. Statt Bürgerinnen und Bürger aufzuklären oder sich für das Debakel zu entschuldigen, wird weiter gemauert. Die Wahrheit nur hinter vorgehaltener Hand, Lug und Trug in der Öffentlichkeit, Drohen mit der Justizkeule: so präsentiert sich Gesellschaft und Generation "Heitmeier'scher" Prägung.

Das Grundgesetz braucht eine Frischzellenkur, Deutschland einen Politik-Wechsel und Bad Reichenhall gleich beides zusammen. Des OB Umgang mit "Sternen", Steuern und Recht beweist dies eindrucksvoll.

Robert Schromm

POLIS-Termine

07. März **Benefiz-Freundschaftsspiel** in der Eislaufhalle ab 18 Uhr NO-LIMIT RABBITS gegen FUCHSBAU-DEVILS Erlös der Veranstaltung zu Gunsten des EAC-Fördervereins Eintritt frei.
09. März **Stadtratssitzung** - immer noch 18.00 Uhr, Altes Rathaus anschließend: **BÜRGERTREFF** im Bürgerbräu
09. März **Benefiz-Veranstaltung** - Reichenhaller Volksbühne "Die falsche Brautschau", Bürgerbräu, 19.30 Uhr Erlös zu Gunsten des Tierheims Bad Reichenhall
17. März **POLIS-Stammtisch**, ab 18.00 Uhr, Alpengasthof Schroffen

POLIS - Auslegestellen:

Aral-Tankstelle Tippelt,

Lofererstraße 28-29 (Umgehungsstr.)

Zoo Puffer

Salinenstraße 8 (ehem. Ufo)

Copy & Computer Schmidt

Waaggasse 4, hinter dem Alten Rathaus

Schuhhaus Otto Walter

Poststraße 6

Brotzeit Eck

Gewerkenstraße 2

NO LIMIT

Anton Winkler Str. 18

Schinko Edeka-Markt

Rosenstr. 2a, Kirchberg

Mikado

Aegidipassage

Zum Hiasz

Rosengasse 10

Wurlitzer

Turnergasse 10

Näh- und Flickstube R. Sigl

Rosengasse 18

Bahnhofsbuchhandlung

Bahnhofplatz 1

Fischzucht Alpenland

Karlstein an der Ampel

Purzelbaum

Luitpoldstr. 1

Stempel Hausmeier

Getreidegasse 6

Zum Pfaffei

Gruttensteingasse

Juwelier Heinrich

Ludwigstr. 29

Gaststätte Heimgarten

Am Einfang 10

Bierstall

Ludwigstr. 20

Landhaus Hafner

Nonn 34

Murschhauser

Salinenstraße 4

Restaurant Schießstätte

Loferer Str. 16

FUCHSBAU

Innsbruckerstr. 19

Poststuben

Poststr. 2

Videopalast

Reichenbachstr. 9

Alle Filialen der Bäckerei

F. X. NEUMEIER

Poststr. 20

Tiroler Straße 15

Ludwigstraße 22

Spitalgasse 4

und in Bayerisch Gmain:

Foto Ahl

Berchtesgadener Straße 34

F. X. NEUMEIER

Berchtesgadener Str. 53, Bayerisch Gmain

und jetzt neu:

Pizzeria Jolly

Nonner Straße 8

Ignition Bar (ehem. Kaitl)

Thumseestr. 33

Teilen dieser Ausgabe liegt POLIS 5 (Februar 2003) bei.

www.nachtblatt.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

Fasching 2003 - während ein Land und eine Stadt in der Krise mit (Galgen-)Humor feiert, machen wir POLIS 26. Am Aschermittwoch erscheint das Stadtmagazin wieder, drei Tage später als seit Jahresbeginn 2004 üblich. Und gleich vorneweg: POLIS 27 gibt's dann auch erst am ersten März-Weekend.

Wenn Menschen feiern und jubeln, ist Zeit für schöne Gedanken. Wir stellen uns Fasching 2005 vor, beim Schreiben dann aktueller POLIS-Schlagzeilen: *RupertusTherme feiert fulminante Eröffnung - Architektur und Preis-Leistungs-Verhältnis begeistert Bad Reichenhall* oder *Ex-Sternenzeltler Mühlthaler zahlt jetzt seine Schulden* oder *Geheime Stadtratssitzungen sind Vergangenheit*. Oder auch nur: *Die "Mauer" ist gefallen: 19 Uhr-Bürger-Politiker-Treff mit freien Getränken für alle ...*

Heute ist stattdessen aktuell, was Sie, liebe Leserin und lieber Leser im mitteleuropäischen Paradies "Bad Reichenhall und Umgebung", in den letzten Wochen und Monaten in POLIS und anderen Medien erfahren durften - leider. Aber es gibt auch eine gute Nachricht: im Politiker-verdrossenen Land ist ein Ruck durch die Kreis- und Kurstadt gegangen. Mehr als zwei Jahre vor Ablauf der offiziellen Amtszeit von Oberbürgermeister Wolfgang Heitmeier ist der Wahlkampf voll entbrannt und schafft damit eine aussergewöhnliche Situation in der Kommunalpolitik.

Das hat mehrere Vorteile. Erstens: Das demokratische Schreckgespenst "33,21 % - Wahlbeteiligung bei der OB-Wahl 2000" wird schon frühzeitig verschreckt. Zweitens: Viele, viele Kandidaten (und ganz wenige Kandidatinnen), die jetzt in den Startlöchern sitzen, versprechen eins: Konkurrenz belebt das Geschäft. Und drittens: Bürgerinnen und Bürger werden der Stadtpolitik umso gründlicher auf die Finger sehen müssen...

POLIS wird berichten und kommentieren, unabhängig und überparteilich. Damit die nächste OB-Wahl nicht wieder ein schlechter (und verspäteter) Faschings-Scherz wird.

Ihre POLIS-Redaktion

Impressum:

Unser Ziel ist nicht Recht zu behalten, sondern Bad Reichenhall und Umgebung in Bewegung zu setzen.

POLIS

Magazin für Bad Reichenhall und Umgebung

Waaggasse 4, 83435 Bad Reichenhall

Telefon: 0162 / 613 49 85

polis@computerschmidt.de

www.nachtblatt.de

Verantwortlicher Redakteur:

Bernhard Schmidt

Redaktion:

Bernhard Schmidt, Robert Schromm

Anzeigen: Bernhard Schmidt

Druck: Copy & Computer Schmidt

Auflage: 2.500

"Alte" POLIS-Ausgaben haben an Aktualität nichts verloren - das ist eine schöne und schmerzliche Erkenntnis zugleich. Die ergibt sich aus der Lektüre. Um dies zu veranschaulichen, haben wir 400-fach POLIS 5 vom Februar 2003 noch einmal auf- und der "neuen" POLIS 26 in Teilen beigelegt. Die Themen von "damals" und "heute" sind vielfach die gleichen geblieben.

Wie zum Beispiel das "Gaswerksgelände" (Titelgeschichte: *Das Drama geht in die entscheidende Phase - Geheime Stadtratsscheidung bedroht die demokratische Kultur Bad Reichenhalls*). Das lang umstrittene Grundstück an der Berchtesgadener Strasse ist zwar längst verkauft, das Problem von Intransparenz und Geheimniskrämerei in der Bad Reichenhaller Stadtpolitik aber schlimmer denn je...

Ebenso trifft ein Artikel wie "Bauaussch(1)uss" über eine öffentlich-geheime Sitzung des Bauausschusses des Stadtrats am 03.02.03 nach wie vor den Geist vergleichbarer Veranstaltungen im Jahre 2004. Ein Geist, der auch im Leserbrief (*Zuviel Stadt - zu wenig Info??*) von Stadtrat Bruno Rettelbach über das steuerfinanzierte Bürokraten-Organ *stadt.info* zur Geltung kommt. OB Heitmeier's Ausspruch "Das ist meine *stadt.info*!" demonstriert, ein Jahr später, dessen Unfähigkeit doppelt. Der alte Irrglaube des kommunalen Wahlbeamten Heitmeier über Mein und Dein paart sich mit einer neuen Erfahrung: die überwiegende Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger Bad Reichenhalls hat mit der *stadt.info* längst abgeschlossen, die "Blaue Tonne" ist heute die natürliche Heimat des teureren Bürger-Information-Experiments geworden.

Reichenhaller Sprachverwirrung ist bei vielen gewählten Würdenträgern und deren Seilschaften nach wie vor "in", nicht nur in der *stadt.info*. Unfähigkeit, Fahrlässigkeit und/oder Vorsatz spielen weiterhin eine große Rolle im Wirken vieler Entscheidungsträger in Stadt und Land. Kein Wunder, dass es gewissen Leuten immer wieder die Sprache verschlägt. "*Klasse - Herr Sasse!*" hiess es in POLIS 5 - doch Badmanager Sasse, der sich

damals noch so offen und kollegial zeigte, verschanzt sich heute nichtssagend hinter den Mauern "seiner" Sechzig-Millionen-Mark-Investition "Neubau RupertusTherme". Dieses Thema wird aber spätestens in einem Jahr, im Februar 2005, wieder in aller Munde sein.

Ein Jahr her und trotzdem brandaktuell: *Treffpunkt Bürgerversammlung*. OB Heitmeier drückt sich jetzt schon seit November 2003 um eine längst fällige Zusammenkunft aller Reichenhallerinnen und Reichenhaller und beginnt gegen die Bayerische Gemeindeordnung zu verstossen. Aus Heitmeiers Perspektive muss die letzte (Pflicht-)Veranstaltung dieser Art (13.02.03) allerdings ein Fiasko gewesen sein. Ungezwollt voll war sie nämlich, die Bürgerversammlung. Unter den Besuchern viele Jugendliche und junge Erwachsene, die sich mit einer gehörigen Portion Mut zu Wort meldeten. OB Heitmeier war bislang viele leere Reihen gewohnt.

Oder aber noch mehr "Aussitzen"? Ein OB nicht erst seit 2003 ohne Antworten (*Jugend was nun?*) und ohne Kraft (*Gestalten statt verwalten!*), ein OB gescheitert (*Tagespflege vor dem Aus!*) und ohne Konzept (*Parkprobleme??*). Die Tatenlosigkeit des OB im Jahresvergleich schwarz, blau oder grün auf weiß. Dafür gab es in POLIS 5 vor einem Jahr Gastartikel (*Gaswerksgelände - ein Konzept*) und Antworten von Lesern oder einfach nur ein wenig Optimismus (z.B. *Liberalisierung der Sperrzeitregelung eröffnet neue Chancen für die Kurstadt*).

POLIS im Internet

Bisher waren unter

www.nachtblatt.de

alle Ausgaben von POLIS zu finden. Seit neuestem gibt es jetzt zusätzlich täglich aktuell Meldungen aus dem Berchtesgadener Land.

Vorbildlich ...

Im Traunsteiner Tagblatt vom 20.2.04 war auf Seite 7 ein Baum abgebildet, den die Stadt Traunstein fällen will. Jeder konnte sich davon überzeugen, dass der Baum krank war. Wenn jemand aber anderer Meinung gewesen wäre, hätte er rechtzeitig Einwendungen vorbringen können, die dann diskutiert worden wären.

In Streitfällen hat man sogar von den gefällten Bäumen Holzscheiben herausgeschnitten, um den inneren Zustand des Stammes demonstrieren zu können. So lässt man den Bürger mitreden. Die Traunsteiner sind mit dem Zustand offensichtlich so zufrieden, dass eine der Hochburgen der CSU seit vielen Jahren einen "roten" Oberbürgermeister hat ...

Copy & Computer.
Schmidt

Waaggasse 4 - 83435 Bad Reichenhall
Tel. & Fax: 08651 - 69217
www.computerschmidt.de

Computer und Zubehör -
zu tagesaktuellen Preisen
im Internet unter:

www.bgl-supplies.de

Einfach online informieren
oder bestellen und trotzdem
persönlichen Service und
Beratung in Bad Reichenhall

"Abenteuer-Destination" Reichenhall I

Neue Zielgruppen gilt es zu finden in Bad Reichenhall. Dies ist bei sinkenden Übernachtungszahlen gewiss. Allein mit Kränkelnden und/oder Senioren werden die Betten und Pensionen nicht mehr belegt. Wohin also kann die Reise gehen, was bietet die ehemalige Weltkurstadt heute - auch ohne große Investitionen? Denn die Kasse der Stadt ist genauso leer wie die Betten der Hotels. Ideen sind also gefragt und Visionen. Wie kann man die Bedingungen der Stadt zielgruppengerecht an den Mann und die Frau bringen. Wo bieten sich unnatürliche Ressourcen für Urlaubs- und Erlebnishungrige? In einer Zeit, in der Abenteuer-Urlaube immer mehr nachgefragt werden. In einer Zeit, in der vielleicht auch eine Sendung denkbar wäre: "Ich bin Gast - holt mich hier raus!" Einige Vorschläge beweisen die besondere Eignung Reichenhalls als perfekte Abenteuer-Destination:

Freeclimbing für Senioren

Welche Stadt bietet neben Reichenhall noch eine so reizvolle Höhe zwischen Bahnsteig und Waggon? Ein richtiges Abenteuer, welches auf den Senior wartet, der versucht, vielleicht noch mit ein bisschen Handgepäck beladen, aus dem Zug auf den Reichenhaller Bahnsteig zu gelangen. Luftige Höhen, die Schwindelfreiheit voraussetzen, bescheren somit dem rüstigen Rentner schon zu Beginn seines Urlaubs ein unvergessliches Abenteuer.

Herausforderung für IT-Profis I

Einmal in Bad Reichenhall angekommen, warten weitere reizvolle Aufgaben auf den erlebnishungrigen Gast. Möchte dieser mit der Bahn die Gegend erkunden oder einfach nur wieder nach Hause fahren, dann sieht sich

der Gast mit einem Fahrkartenautomaten konfrontiert. Dieser, soviel ist gewiss, selbst für IT-Profis eine Herausforderung ist. Rechtzeitiger Besuch eines Volkshochschulkurses ist angeraten, wenn man sich nicht allein auf die Anwesenheit eines im Umgang geübten Mitreisenden verlassen oder den Urlaub unfreiwillig um einige Tage verlängern möchte.

Orientierungslauf Post

Wer seine Reiseerlebnisse und Abenteuer den Daheimgebliebenen schriftlich per snail-mail mitteilen möchte, begibt sich ungeahnt in die nächste Runde. Der Stadtplan im örtlichen Telefonbuch (aktuelle Ausgabe 2004/2005) weist eine Poststelle am Rathausplatz aus. Doch wo der Gast erhofft seine Briefe loszuwerden oder den einen oder anderen Euro von seinem Postsparbuch abheben zu können, wird er nun mit der Verkehrsüberwachung konfrontiert. Mit ein bisschen Glück, ausreichenden Sprachkenntnissen und dem Willen, ans Ziel bzw. zur Post zu gelangen, wird der Gast dann den Weg zum Bahnhof und der Hauptpost finden. Wo ihn, perfekt organisiert und vorbereitet, schon die

Herausforderung für IT-Profis II

erwartet. Denn einfach darf ein Abenteuerurlaub ja nicht sein. Survival-Training lebt von den vielen spannenden Herausforderungen - gerade auch im Alter. Und einfach war es einmal, als ein Postbeamter von einer langen Rolle die Anzahl der Briefmarken abtriss, die der Kunde verlangte. Doch dies ist zum Glück lange vorbei. So kann sich der Kunde heute nur noch frei entscheiden, ob er einen zelophanierten Zehnerpack Briefmarken erwerben oder sich mit dem

Briefmarken-Automaten auseinandersetzen möchte. Der Dangerfreak unter den Urlaubern wird sich wagemutig auf den Automaten stürzen. In der Gewissheit, zur Not freundliche Unterstützung bei der Bedienung desselben zu erhalten. Denn der Postmitarbeiter, der früher die Marken in gewünschter Anzahl einfach von der Rolle abtriss und verkaufte, ist heute zum IT-Trainer für Briefmarkenautomatenbenutzer mutiert.

So bietet Reichenhall beispielhaft Spannung und Abenteuer auch für Senioren und Fußkranke. Herausforderungen für die, die nicht mehr mit Mountainbike, Snowboard oder Surfbrett den Adrenalinpiegel in die Höhe treiben können. Vieles gäbe es sicherlich zusätzlich noch zu entdecken an wirklichen Reichenhaller Attraktionen. POLIS wird sich bemühen, in loser Folge weitere Vorschläge für die "Abenteuer-Destination" Reichenhall zu erarbeiten.

Abonnement-Service

Überweisen Sie für die Zustellung von

24 Ausgaben POLIS

(gilt nur für das Inland)

Euro 18,- auf das

Konto 182 49 61 bei der

Volksbank-Raiffeisenbank BGL,

BLZ 710 900 00 und schreiben Sie als

Verwendungszweck Ihre Adresse auf die Überweisung.

Fernsehen in Bad Reichenhall

Es gibt eine sehenswerte Sendereihe, die von den verschiedenen Fernsehsendern ausgestrahlt wird. Sie heißt: "Bilderbuch Deutschland" und zeigt über welchen unerschöpflichen, kulturellen Reichtum und über wie viele Naturschönheiten unser Land verfügt.

Am 25.1.04 kam eine 45-minütige Sendung über Krefeld. Das hat sicher viele Reichenhaller aufhorchen bzw. zusehen lassen, denn diese Stadt wurde uns immer von jenen, die die Fußgängerzone überdachen wollen, als leuchtendes und nachahmenswertes Beispiel hingestellt. In der Sendung erfuhren wir alles Mögliche und Interessante über eine Stadt, die hierzulande wohl kaum einer aus eigener Anschauung kennt. Wir sahen Baudenkmäler, viel Natur und natürlich auch die Flanierstraßen und Einkaufsmöglichkeiten.

Gespannt warteten wir auf das Wunderwerk, das man in Reichenhall nachahmen will. Wir erfuhren zwar, dass in Krefeld die Folien für Plastikdächer hergestellt werden und sahen auch Aufnahmen der Produktionsfirma, aber das so hochgelobte Musterbeispiel für Reichenhall, nämlich die bedachte Straße wurde nicht gezeigt. Anscheinend fanden die Filmemacher sie nicht sehens- bzw. erwähnenswert. Man hätte eigentlich erwartet, dass im Zusammenhang mit dem gefilmten Herstellerwerk doch jedenfalls eines seiner angeblich so guten Produkte, wie die überdachte Fußgängerzone, gezeigt wird.

Dann fragten wir uns, ob wir das Ganze vielleicht falsch in Erinnerung hatten: War es womöglich eine andere Stadt, die über die großartige Bedachung verfügen soll? Wir schauten uns also im Internet um. Auf der Web-Seite von Krefeld war auch nichts von der Überdachung erwähnt, weder unter den entsprechenden Stichworten noch unter den Einkaufsmöglichkeiten. Hat also womöglich Krefeld doch gar keine Plastikdächer oder ist auf der Web-Seite von Krefeld nur deshalb nichts davon erwähnt, weil man sich davon überhaupt keinen Werbeeffekt verspricht?

Also schauten wir im Internet einmal ganz allgemein nach Plastiküberdachungen von Fußgängerzonen. Und tatsächlich fanden wir eine interessante wissenschaftliche Untersuchung über dieses Thema, in der alle Städte mit solchen Dächern aufgeführt sind, auch Krefeld. Dort erfuhren wir zu unserem Erstaunen zunächst einmal, dass die Herstellungspreise wesentlich höher sind, als uns hier gesagt wurde: In Krefeld war der laufende Meter mit fast 5000 Euro veranschlagt worden.

Auch die schlimmsten Befürchtungen wurden bestätigt:

> Es ist 4 - 6° wärmer unmittelbar unter dem Plastikdach.

> Das Plastikdach verschmutzt leicht und wird durch die Alterung immer dunkler; besonders der Vogelkot ist ein Problem. Auch

lassen Vögel ständig Steine fallen, was weitgehend unbekannt ist und zu einer Beschädigung des Dachs des Moskauer Kaufhauses GUM geführt hat.

> Das Plastikdach wirkt seitlich gesehen undurchsichtig. Das bedeutet für Reichenhall, dass man von den Bäumen der Fußgängerzone nur noch die Stämme und von den Häusern nur noch das Erdgeschoss sieht; und die Bergkulisse ist natürlich auch weg. Die Computeranimation mit der durchsichtigen oder besseresagt: kaum sichtbaren Schirmkonstruktion, die uns hier in Reichenhall vorgeführt wurde, ist also demnach eine völlige Verfälschung der Tatsachen.

> In Krefeld diente die Bedachung dazu, schlechte Bausubstanz und "Nachkriegsfassaden" zu kaschieren. Eine solche Kaschierung wäre dagegen in Bad Reichenhall eine Bausünde.

> In der wissenschaftlichen Untersuchung wird beanstandet, dass bei keiner der gebauten Bedachungen vorher eine genaue Kosten/Nutzenanalyse angestellt worden ist.

> Wenn Schnee auf dem Dach liegt, ist es darunter dunkel. Man könnte natürlich die Bedachung beheizen, wie man in Oberhausen geplant hatte, was man jedoch wegen der Kosten von 200.000 Euro nicht verwirklicht hat. Also muss die Straßenbeleuchtung eingeschaltet werden. Das heißt also für Bad Reichenhall im Winter: "Gute Nacht!"